

**WG: [taz, SZ] Gericht spricht "Mülltaucher" frei / Ob "Containern" weggeworfener Lebensmittel strafbar ist, bleibt ungeklärt**  
**22. September 2011**

---

E-Mail von Jürgen Knirsch am 22.09.2011

Juergen Knirsch

Kampaigner Sonderprojekte  
Special Projects Campaigner  
T: [+49 40 306 18 393](tel:+494030618393)  
F: [+49 40 306 1819 393](tel:+49403061819393)  
M: [+49 171 8780 816](tel:+491718780816)  
[juergen.knirsch@greenpeace.de](mailto:juergen.knirsch@greenpeace.de)

----- Originalnachricht -----

Von: #DNR Redaktionsbüro Fachverteiler [[info-berlin@dnr.de](mailto:info-berlin@dnr.de)]

Gesendet: 22.09.2011 20:56 ZE2

An: <[info-berlin@dnr.de](mailto:info-berlin@dnr.de)>

Betreff: WG: [taz, SZ] Gericht spricht "Mülltaucher" frei / Ob "Containern" weggeworfener Lebensmittel strafbar ist, bleibt ungeklärt

<http://www.taz.de/!78622/>

taz - 22.09.2011

Prozess um Lebensmittel aus dem Müll

Containerer freigesprochen

Der Container-Prozess von Döbeln endete mit einem Freispruch. Dem Angeklagten wäre es lieber gewesen, wenn das Gericht gesagt hätte, dass "Containern" nicht strafbar ist

VON JULIA SEELIGER

BERLIN taz | Oft kommen sie nachts, mit großen Taschen. Ihr Ziel: Müllcontainer von Supermärkten. Dort finden sich nämlich oft Lebensmittel, deren Haltbarkeitsdatum überschritten ist, die aber noch völlig in Ordnung sind. Christof N. und Frederik V. wurden am 13. April 2010 auf dem Parkplatz des "Marktkauf" in Döbeln von der Polizei kontrolliert. Laut Zeugenaussagen erregte Aufmerksamkeit, dass sich die beiden nachts mit einem Moped und einem Anhänger voll mit Lebensmittel auf dem Supermarktplatz aufhielten.

Die Staatsanwaltschaft Chemnitz erhob Anklage, im Herbst 2010 kam es zum Prozess. Frederik V. stimmte einer Einstellung des Verfahrens gegen Erbringung von 10 Stunden gemeinnütziger Arbeit zu. Christof N. nicht - am Mittwoch, den 21. September 2011 wurde der Prozess gegen ihn mit Freispruch eingestellt.

Freispruch "aus tatsächlichen Gründen". Das bedeutet, dass dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden konnte, dass die Lebensmittel wirklich aus den Marktkauf-Containern stammten. "Lieber wäre mir gewesen, wenn das Gericht festgestellt hätte, dass die Lebensmittel aus dem Container stammten, es sich beim Containern aber um eine nicht strafbare Handlung handelt", sagt Christof N. Immerhin hätten diese Waren einen Wert von Null Euro. Doch die Gerichte würden sich derzeit noch um eine Entscheidung zum Containern drücken.

Die Container-Szene ist ein radikaler Arm einer viel größeren Szene, die sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt. Seit Anfang September wird in vielen deutschen Kinos [1] der Film "Taste the Waste" gezeigt, der sich um Lebensmittelverschwendung dreht. Unter dem Motto "Teller statt Tonne" finden bundesweit Aktionstage gegen Lebensmittelverschwendung [2] statt.

Kritisiert wird nicht nur das Wegwerfen von abgelaufenen Lebensmitteln, sondern auch das Aussortieren von Gemüse, das nicht der Norm entspricht. Beteiligt sind unter anderem Slow Food Deutschland [3], Brot für die Welt [4] und der Evangelische Entwicklungsdienst [5].

Christof N. sagt, er werde "auf jeden Fall" weiterhin Lebensmittel vor der Vernichtung retten, "denn sogenannten Müll gibt's genug". Und nicht zuletzt habe die Art und Weise unserer Lebensmittelproduktion "fatale Folgen für Mensch, Tier, Klima und Umwelt".

[1] <http://kinotermine.taste-the-waste.de/>

[2] <http://blog.tastethewaste.com/>

[3]

[http://www.slowfood.de/aktuelles/aktuelles\\_2011\\_artikelseiten/teller\\_statt\\_tonne\\_15082011/](http://www.slowfood.de/aktuelles/aktuelles_2011_artikelseiten/teller_statt_tonne_15082011/)

[4] [http://www.brot-fuer-die-welt.de/weltweit-aktiv/index\\_10561\\_DEU\\_HTML.php](http://www.brot-fuer-die-welt.de/weltweit-aktiv/index_10561_DEU_HTML.php)

[5] <http://www.eed.de/de/de.col/de.col.d/de.sub.27/de.sub.news/de.news.1928/>

-----  
<http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2868933>

Sächsische Zeitung - 22.09.2011

Müllprozess endet mit Freispruch

Der lange Kampf des Angeklagten hat sich gelohnt. Ob Containern eine Straftat ist, wird aber nicht geklärt

Von Peggy Zill

Eine Gruppe junger Leute sitzt gemütlich auf einer Decke und macht ein Picknick. Nicht ungewöhnlich, wenn sie sich nicht ausgerechnet dafür den Eingang des Döbelner Amtsgerichtes ausgesucht hätten. Zwei halten im Hintergrund ein Transparent mit dem Spruch "Lebensmittelvernichtung stoppen!" und bilden die Kulisse für ein Fernsteam. Der Prozess um den angeblichen Diebstahl von Lebensmitteln aus den Mülltonnen des Döbelner Marktkauf hat schon im vergangenen Herbst für Aufsehen gesorgt und ging gestern in die dritte Runde. Zur Überraschung für den Angeklagten und die Zuschauer war der Fall schnell abgehandelt: Richter Janko Ehrlich verkündete nach zwei Stunden einen

Freispruch und erhielt dafür sogar Applaus.

Mopedhänger voll Essen

Dabei hatte sich der Angeklagte Christof N., der sich erneut selbst verteidigte, viel vorgenommen und gut vorbereitet. Dem 25-Jährigen, der aus der Nähe von Gießen kommt, wurde vorgeworfen, im April 2010 zusammen mit Frederik V. Lebensmittel aus einem Container von Marktkauf geklaut zu haben. Die Polizei hatte die beiden spät abends im Gewerbegebiet kontrolliert und dabei ist ihnen der Mopedanhänger mit Konserven aufgefallen. Die Beamten schlussfolgerten, dass die vom Marktkauf-Müll kommen könnten. Der Markt selbst erstattete keine Anzeige, die Staatsanwaltschaft Chemnitz sah jedoch ein besonderes öffentliches Interesse für die Strafverfolgung. Denn die Container waren von einem zwei Meter hohen Zaun umgeben. "Aus der Tatbegehung wird auf ein Handeln mit erhöhter krimineller Energie geschlossen", heißt es.

Im Herbst 2010 gab es den ersten mehrstündigen Prozess. Die Angeklagten verteidigten sich dabei selbst und zogen die Verhandlung mit Befangenheitsanträgen gegen die Richterin in die Länge. Zwei Wochen später wurde das Verfahren gegen Frederik V. gegen Auflagen eingestellt. Er willigte ein, die zehn Stunden gemeinnützige Arbeit zu leisten, um sich weitere Wege von Berlin nach Döbeln zu sparen. Anders verhielt sich der Mitangeklagte Christof N. So musste das Verfahren neu aufgerollt werden.

Richter Janko Ehrlich wusste wohl, was auf ihn zukommt. "Wer stört, fliegt raus", sagte er zu Beginn der Verhandlung, die knapp 20 Zuschauer verfolgten. "Für ihr Engagement habe ich Verständnis und gewisse Sympathien. Mir geht es hier aber um den Nachweis der Tat." Das Ziel des Richters, die Verhandlung möglichst zügig zu Ende zu bringen, schien durch Anträge auf Wahlverteidigung, Rügen, weil Essen im Sitzungssaal verboten war, und Beschwerden, dass die Uhr nicht funktioniert vom Angeklagten und aus dem Publikum in weite Ferne zu rücken. Teilweise redeten alle wild durcheinander. Auch der höfliche Hinweis von Ehrlich "Sie haben nicht so schlechte Karten!" beruhigte den Angeklagten nicht. Ehrlich lehnte alle Anträge ab und verkündete, dass er zurzeit auch keine Befangenheitsanträge entgegennimmt. Irgendwie schaffte er es dann, den Marktleiter von Marktkauf, der als Zeuge geladen war, ungestört zu befragen. Ergebnis: Die Lebensmittel im Mopedhänger hätten auch vom Edeka-Markt kommen können. Nun wurde auch Christof N. klar, in welche Richtung sich der Prozess bewegt.

"Tatort" angeschaut

Richter Ehrlich erklärte, dass er sich selbst noch am Morgen die Containerplätze bei Marktkauf und Edeka angesehen hatte. Beide sind eingezäunt, aber zu zweit könnte man dieses Hindernis überwinden. Am Ende forderte sogar der Staatsanwalt einen Freispruch, was den Angeklagten sehr überraschte. "Die Gesetze bekommt die Staatsanwaltschaft vom Gesetzgeber vorgegeben. Das können wir nicht ändern. Die Kollegin, die die Anklage geschrieben hat, dachte wohl, dass man erfolgreich ein Verfahren führen kann. Das hat sich heute nicht bestätigt", begründete die Staatsanwaltschaft, warum es überhaupt zum Verfahren gekommen ist.

Auch wenn es kein Urteil ist, das klärt, ob Containern nun strafbar ist oder nicht, ist Christof N. zufrieden. Durch den Prozess konnte er das Thema Lebensmittelvernichtung ein Stück ins öffentliches Interesse rücken.

-----

LINKS [Red.]

Weitere Informationen

<http://tastethewaste.com/article/20110920-Containerprozess-in-Dbeln>

---

++ Weitergeleitet durch DNR Redaktionsbüro Fachverteiler ++ Bitte entschuldigen Sie doppelte und unverlangte Sendungen ++ Bitte ggf. in eigener Organisation weiterleiten ++ Fachverteiler abbestellen: <mailto:info-berlin@dnr.de>?subject=keine-mails ++ Veröffentlichungsrechte bei den AutorInnen ++ Bitte insbesondere nicht auf Webseiten stellen ++ Weitere Umwelt-Infodienste: [www.dnr.de/umweltinfo](http://www.dnr.de/umweltinfo) ++ Umweltpolitische Monatszeitschrift: [www.dnr.de/umwelt-aktuell](http://www.dnr.de/umwelt-aktuell) ++ Bitte prüfen Sie, ob diese E-Mail wirklich ausgedruckt werden muss. Danke! ++

Greenpeace e.V.

Gr. Elbstr. 39

22767 Hamburg

[www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)

Geschäftsführung: Brigitte Behrens

Vereinsregister-Nummer: AG Hamburg, 9774

Fordern Sie eine nachhaltige EU-Fischereipolitik und die Einrichtung großflächiger Meeresschutzgebiete!

Mehr Informationen unter <http://www.greenpeace.de/themen/meere/>

Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik, Parteien und Industrie. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt.